

Richtig gepflegt bereitet Parkett für viele Jahre und Jahrzehnte Freude

Mit einem Parkettboden ist es ein bisschen so wie mit dem Autolack: Zu arg vernachlässigt leidet die Oberfläche mit der Zeit, sieht gewissermaßen angegriffen und verlebt aus. Doch im Kampf gegen den Zahn der Zeit ist auch für natürlichen Parkettboden aus dem Besten des Waldes ein wirksames Kraut gewachsen.

Parkettböden werden je nach Lage im Gebäude und individueller Nutzung unterschiedlich stark beansprucht. Hier gilt also: Für jeden Raum im Haus muss ein individueller Pflegerhythmus gefunden werden. Ein Parkettboden in einer Hotellobby wird natürlich mehr gefordert, als der Boden im heimischen Wohnzimmer, der nur mit Socken begangen wird. Doch wie sieht das perfekte Pflegeprogramm für den edlen Holzboden aus? Hier helfen die Pflegehinweise des Herstellers oder des Parkettverlegers, die man tunlichst immer aufbewahren sollte. Sie helfen bei der Auswahl der richtigen Mittel zum Reinigen und Instandhalten.

Erst die Reinigung, dann die Pflege

Wie bei der Autopolitur gilt: Erst muss der Schmutz weg, dann kann mit dem Pflegeprogramm begonnen werden. Ein weicher Besen oder der Staubsauger mit entsprechendem Aufsatz sorgt für die Entfernung der groben Partikel. Dann kann mit einem nebelfeuchten Tuch weitergemacht werden, eventuell in Verbindung mit einem passenden Pflegemittel mit Selbstglanzemulsion. Beim feucht Wischen sollte man immer ein zu der Oberfläche passendes Reinigungsmittel einsetzen. Sonst werden zum Beispiel geölte Oberflächen durch falsche Reinigungsmittel geschädigt statt gepflegt. Bedarf die Holzoberfläche jedoch einer grundlegenden Überarbeitung, kommt der Einsatz von Öl, Hartwachs-Öl oder Lack in Frage. Ist der Boden bereits lackiert oder geölt, fällt die Auswahl leicht. Bei einer jungfräulichen Oberfläche kann hingegen gewählt werden: Natur pur aber zeitlich beschränkt mit Öl oder langfristig versiegelt und extrem belastbar mit Lack.

Der Vorteil von Öl: Die Poren des Holzes bleiben offen, der Boden kann „atmen“. Außerdem wird die Schönheit des Holzes hervorgehoben. Der Nachteil: Die Unterhaltspflege ist etwas aufwendiger. So sollte mit normalem Öl behandelte Boden öfter nachgeölt werden, bei Hartwachs-Ölen ist dies nur seltener notwendig. Lack hingegen unterbindet die Raumklima regulierende Wirkung von Holz, versiegelt es dauerhaft, ist aber weniger pflegeintensiv. Hier bieten sich zum Beispiel Lösungsmittel freie Wasserlacke an, die es im gut sortierten Fachhandel gibt. Ist mal etwas auf den Boden gefallen und hat eine kleine Kerbe hinterlassen, kann der Hausbesitzer auf spezielle Hartwachse zurückgreifen, die es in allen denkbaren Holzönen gibt. Wie man damit umgeht, wissen die Mitarbeiter im Fachhandel oder man nutzt entsprechende Informationen der Pflegemittelhersteller im Internet.

Geölte Parkettoberflächen richtig pflegen und reparieren

Seit Jahren geht der Trend hin zu mehr Natürlichkeit im Eigenheim. Das gilt auch für den Bodenbelag: Wer diesem Trend folgt, verlegt einen langlebigen und besonders nachhaltigen Parkettboden - vorzugsweise mit geölter Oberfläche. Wie es jedoch bei jedem Bodenbelag der Fall ist, kommt auch ein Parkettboden irgendwann „in die Jahre“. Der vdp (Verband deutscher Parketthersteller) erklärt, was dann zu tun ist.

Schuhabsätze, kleine Steinchen von der Straße, vergossene Getränke, fallen gelassene Schlüssel, Spuren vom Spielen der Kinder: Ein Parkettboden muss im Laufe seines langen Lebens viel einstecken und baut dabei dennoch eine einzigartige Patina auf. Das gilt natürlich auch für Parkett mit einer geölten Oberfläche. Ganz wichtig: Der Boden muss regelmäßig gereinigt und gepflegt werden. Dies erhält die Schönheit des Bodens. Mit einem weichen Besen oder einem Staubsauger mit weichem Aufsatz wird der grobe Schmutz schonend entfernt.

Ein minimal angefeuchteter Wischmop - hier gibt es zum Beispiel Exemplare mit einer Schleuderfunktion, die die Feuchte perfekt dosierbar machen - gibt dem Straßendreck dann zusammen mit einem geeigneten Reinigungsmittel den Rest. Den Empfehlungen der Hersteller sollte Folge geleistet werden, damit das richtige Pflegemittel zum richtigen Oberflächensystem passt. Ist das Holz im Laufe der Jahre dennoch stumpf und unansehnlich geworden, kommt nun die Stunde des Öls: Wird es dünn aufgetragen, erstrahlt der Boden wie von Zauberhand wieder in alter Frische. Dabei bleiben die Poren des Holzes offen, es kann weiterhin atmen und die Raumluftfeuchte regulieren. Es gilt: Normales Öl muss etwas öfter nachgepflegt werden als Hartwachs-Öl, das etwas dauerhafter ist.

Und bei kleineren Schäden? Jedem Menschen fällt hin und wieder einmal etwas herunter. Auch hier spielt die geölte Oberfläche ihre Vorteile aus, denn es lassen sich auch nur Teilbereiche partiell nachölen. War der Gegenstand jedoch schwer und spitz, kann das eine kleine Macke im Holz hinterlassen. Hier helfen Reparatursets, bestehend aus Schleif- und Poliertüchern, einem kleinen Hobel, sowie farbigen Hartwachsen, die es passend zum Holzton des Parkettbodens gibt. Sinnvoll ist es dann, mit einem Foto des Bodens - ohne Blitz bei normalem Tageslicht fotografiert - passende Hartwache im Fachhandel auszusuchen und sich erklären zu lassen, wie die Reparatur durchzuführen ist. Tipps gebe es zudem direkt beim Parketthersteller.